

# „Korruption gefährdet Menschenrechte“

**INTERVIEW** Brigitte Gottwald zur Arbeit von Amnesty International, zum Umgang mit Flüchtlingen und den Fehlern der Politik

Von Peter Völker

**GELNHAUSEN.** Jahr für Jahr erscheint der „Amnesty International Report“, der die Lage der Menschenrechte in 160 Ländern beschreibt. Eine Bestandsaufnahme, die in diesem Jahr so dramatisch ausfiel wie lange nicht mehr. Im GT-Gespräch verdeutlicht Brigitte Gottwald von der Amnesty-Gruppe Gelnhausen, warum der Umgang der Politik mit Menschenrechten oft scheinheilig ist.

**GT:** Was hat Sie bewogen, sich dem schwierigen Thema der Menschenrechte zu widmen und bei Amnesty International (AI) mitzuwirken?

Brigitte Gottwald: Ursprünglich das Entsetzen über die Gräueltaten der Nazis, später der Zorn über die Zustände in den Ländern des Südens, die auch der Norden mit zu verantworten hat.

**Was sind, Ihrer Auffassung nach, die wichtigsten Menschenrechte?**

Es ist schwierig, eine Hierarchie der Menschenrechte aufzustellen. Artikel 3 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte postuliert das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. Daraus leiten sich im Grunde alle weiteren Menschenrechte ab, wie zum Beispiel das Recht auf freie Meinungsäußerung und Versammlungsfreiheit, das Verbot von Sklaverei, Diskriminierung und Folter.

**Wenn man sich die Menschenrechtskonventionen auf internationaler, vor allem europäischer Ebene anschaut, dann staunt man über die dort formulierten humanen Ziele. Sie stehen aber in vielen Ländern nur auf dem Papier, das bekanntlich geduldig ist. Fühlt man sich als AI-Aktivistin angesichts der realen Lage der Menschenrechte nicht wie Don Quixote?**

In den 70er und 80er Jahren gab es bei vielen Menschenrechtsaktivisten die optimistische Erwartung, die Anerkennung und Umsetzung der Menschenrechte würde sich allmählich überall auf der Welt durchsetzen. Inzwischen ist dieser Optimismus einer großen Skepsis gewichen. Das heißt aber nicht, dass der Kampf sinnlos ist. Durch die Menschenrechtsarbeit wurden nachweislich Tausende von Menschen vor Hinrichtung, Folter und Verfolgung bewahrt und jeder Einzelne war und ist den Einsatz wert. Dadurch sind auch im öffentlichen Bewusstsein die Menschenrechte stärker verankert.



## Interview

mit Brigitte Gottwald  
(Amnesty International)

**Aber auch in Ländern mit formal-demokratischen Gesetzen unterläuft die Korruption die Anwendung grundlegender Rechte. Das ist ein weltweites Phänomen. Auch die „normalen“ Demokratien sind davor nicht frei. Gefährdet die Korruption die Menschenrechte und wo muss man bei ihrer Bekämpfung ansetzen?**

Die Korruption ist eine der schlimmsten Gefahren für die Menschenrechte. Sie kann nur bekämpft werden, wenn es in allen wirtschaftlichen und politischen Organisationen Menschen gibt, die sich weigern, Korruption zu unterstützen oder zu dulden, und bereit sind, Korruption aufzudecken und anzuprangern. Letztlich helfen nur größtmögliche Transparenz und öffentliche Kontrolle. Organisationen, die sich gezielt die Bekämpfung von Korruption zur Aufgabe gemacht haben, müssen unterstützt werden. Amnesty versucht im Besonderen, Journalisten zu schützen, die wegen ihres Engagements gegen Korruption verfolgt werden.

**Es gibt auf dieser Erde eine schreiende Ungerechtigkeit, was das Verteilen des Vermögens betrifft. Sind für Sie das Recht auf ein Dach über dem Leben und einen satten Magen Men-**



„Letztlich helfen nur größtmögliche Transparenz und öffentliche Kontrolle gegen Korruption“, ist Brigitte Gottwald von Amnesty International überzeugt.

Foto: dpa

**schenrechte?**

Selbstverständlich! Da ich das Recht auf Nahrung für außerordentlich wichtig halte, bin ich auch Mitglied bei FLAN, einer Nichtregierungsorganisation, die sich besonders für dieses Recht einsetzt. Aber auch Amnesty unterstützt zum Beispiel Kleinbauern, die sich gegen die Vertreibung von ihrem Grund und Boden wehren.

**Viele Kinder sind den Menschenrechtsverletzungen völlig schutzlos ausgeliefert, beispielsweise die zwangsrekrutierten Kindersoldaten. Gibt es überhaupt einen Weg, hier hilfreich eingreifen zu können?**

Die Adressaten von Amnesty sind Regierungen, die Menschenrechtsverletzungen begehen oder dulden. Im Falle von Kindersoldaten bringt AI die Missstände an die Öffentlichkeit und setzt die Regierungen so internationaler Kritik aus. Schwierig ist die Situation in Gebieten, wo es gar keine staatliche Gewalt mehr gibt. Hier muss es darum gehen, internationale Geld- und Waffenströme aufzudecken beziehungsweise Menschen zu schützen, die zur Aufdeckung beitragen.

**Welche Länder stehen heute an der Spitze der Menschenrechtsverletzungen?**

Diese Frage kann ich nicht mit kurzen Worten beantworten, da es darauf ankommt, welche Menschenrechte im Fokus stehen. Bei Todesstrafe sind es Iran, China, Saudi-Arabien und USA, bei Folter und Unterdrückung der Meinungsfreiheit zum Beispiel Usbekistan und Nordkorea, bei Verbrechen in bewaffneten Konflikten zum Beispiel Kongo, Kolumbien, Syrien, bei Diskriminierung von Minderheiten zum Beispiel Bulgarien und Rumänien, bei Zwangsräumungen Brasilien und Kambodscha.

**Wir schauen beim Thema Menschenrechtsverletzungen so gerne auf Andere? Ist die Bundesrepublik frei von Menschenrechtsverletzungen?**

Amnesty wirft der Bundesregierung vor, dass es immer noch keine unabhängige Beschwerdestelle gibt zur Untersuchung von Vorwürfen über Menschenrechtsverletzungen durch die Polizei. Die Nationale Stelle zur Verhütung von Folter, zu deren Einrichtung Deutschland gemäß dem Fakultativprotokoll zum UN-Übereinkommen gegen Folter verpflichtet ist, ist weder finanziell noch personell in der Lage, ihren Aufgaben nachzukommen. Die Zusammenarbeit mit der CIA im Zusammenhang mit deren Programm für außerordentliche

Überstellungen und Geheimgefängnisse ist noch ungeklärt. Die USA werden nicht daran gehindert, extralegale Hinrichtungen mit Drohnen von Deutschland aus zu steuern. Die Internationale Konvention zum Schutz der Rechte von Wanderarbeitern wurde noch nicht ratifiziert. Eines der dringendsten Probleme ist der Umgang mit Flüchtlingen. Statt heuchlerischer Betroffenheit braucht es kurzfristig eine gut funktionierende Seenotrettung und längerfristig eine breite Auseinandersetzung über die Fluchtursachen, wie zum Beispiel die EU-Agrarexportsubventionen und ungleiche Handelsbedingungen.

**Im deutschen Grundgesetz heißt es in Artikel 1, Abs. 2: „Das Deutsche Volk bekennt sich darum zu unverletzlichen und unveräußerlichen Menschenrechten als Grundlage jeder menschlichen Gemeinschaft, des Friedens und der Gerechtigkeit in der Welt“. Warum heißt es nur „bekennt“ zu den Zielen? Wäre ein Bekenntnis zum Handeln nicht effektiver?**

Da müsste sich in der Politik sehr viel ändern! Aber das ist nicht nur ein Problem der Politiker, sondern aller Bundesbürger, die eine solche Politik einfordern müssten. Politiker müssten dafür gewählt werden, dass sie vorrangig auf die Umsetzung der Menschenrechte dringen und dafür gegebenenfalls wirtschaftliche Nachteile in Kauf nehmen. Davon sind wir weit entfernt, deshalb haftet der Menschenrechte-Diskussion oft sehr viel Scheinheiligkeit an.

**Das Recht auf Schutz der Intimsphäre und das Recht der freien Meinungsäußerung gehören unzweifelhaft zu den bedeutenden Menschenrechten. Wir erleben aber im digitalen Zeitalter einen noch nie da gewesenen Missbrauch staatlicher Institutionen vor allem der Geheimdienste. Die verwerflichen Aktivitäten der Stasi muten vor dem Hintergrund des jüngsten NSA-/BND-Skandals wie Sandkastenspiele an...**

Das digitale Zeitalter eröffnet einerseits unglaubliche Chancen für die Menschenrechte-Arbeit: Sehr viel mehr Menschen haben Zugriff auf Informationen, die ihnen erlauben, Regierungen und Unternehmen zur Rechenschaft zu ziehen und sekundenschnell weltweit zum Beispiel auf Verhaftungen aufmerksam zu machen. Andererseits zeigen die zunehmende Verfolgung von Bloggern und der Versuch einzelner Staaten, die Kommunikationsmedien zu kontrollieren und manipulieren, wie groß die Ge-

fahr einer neuen totalitären Art von Menschenrechtsverletzungen ist.

**Das Bundesverfassungsgericht hat vor vielen Jahren das Recht auf „informationelle Selbstbestimmung“ als Grundrecht formuliert. Wenn aber das zutrifft, was Edward Snowden enthüllt hat, dann ist das wichtigste Element der westlichen Demokratien, die individuelle Freiheit des einzelnen Menschen bedroht. Teilen Sie diese Auffassung?**

Ja! Die NSA ist in der Lage, die intimsten Informationen über jede Person und Daten über jedes Unternehmen und jede Organisation auszuspähen und erhält dafür sogar die Unterstützung des BND.

**Was sind die wichtigsten Vorhaben der Gruppe Gelnhausen von AI in diesem Jahr?**

Die Gruppe Gelnhausen beteiligt sich unter anderem an der zurzeit laufenden Kampagne von AI gegen Folter mit Online-Aktionen, Briefaktionen und Öffentlichkeitsarbeit. Am Donnerstag, 12. November 2015, werden wir im Rahmen der VHS und in Zusammenarbeit mit der Brentano Buchhandlung eine Veranstaltung mit dem Herausgeber des CIA-Folter-Reports, Herrn Neskovic, organisieren. Zwei Tage zuvor, am 10. November, wird ein Film zum Thema Folter in der Filmkunst im Casino Gelnhausen zu sehen sein.

## ZUR PERSON

Brigitte Gottwald wurde 1947 in Stuttgart geboren. Nach dem Abitur studierte sie Romanistik und Anglistik an der Johann Wolfgang Goethe Universität in Frankfurt/Main. Ihr Studieninteresse führte zu längeren Aufenthalten in Frankreich und England. Ihre Referendardzeit absolvierte sie am Goethe-Gymnasium in Frankfurt. Damals schon war sie Mitglied in einer Amnesty-Gruppe in Frankfurt, die sich im Besonderen für verfolgte Schriftsteller einsetzte. Ab 1976 lehrte sie am Grimmelshausen-Gymnasium Gelnhausen. In Zusammenarbeit mit Kolleginnen und Kollegen sowie Oberstufenschülern baute Brigitte Gottwald unter Anleitung der Amnesty-Gruppe Hanau die Amnesty-Gruppe Gelnhausen auf. 1982 erfolgte die offizielle Anerkennung durch Amnesty Deutschland als eigenständige Gruppe. Seit dieser Zeit engagiert sie sich in der Barbarossa-stadt für Menschenrechte, zeitweise auch als Gruppensprecherin.